

Neruda-Sekundarschule beschäftigt sich mit dem Thema des jüdischen Lebens zur Zeit der Nationalsozialisten

# Schüler erfahren vom Leben der Anne Frank

„Wir dürfen nicht fröhlich sein, wenn andere Juden sterben.“ Als Margot Frank ihre Schwester Anne zurechtweist, ist es mucksmäuschenstill im Treff. Und das, obwohl fast 100 Jugendliche im Saal sind. Die Schüler der Neruda-Sekundarschule verfolgten gestern ein Theaterstück, das sich mit dem Tagebuch der Anne Frank befasst.

Von Anja Keßler

**Schönebeck.** Nur wenige hatten das Tagebuch tatsächlich gelesen, die Geschichte um Anne Frank, das Mädchen, das über ihr vier Jahre andauerndes Verstecken vor den Nationalsozialisten niederschrieb, kannten sie alle. Die Schüler der siebten bis zehnten Klassen hatten sich bereits im Unterricht mit der Jüdin beschäftigt. Darum konnten sie dem Theaterstück folgen, das einmal ganz anders die Geschichte auf die Bühne bringt.

Die Schauspielerinnen Felicitas Scheel und Lena Taege schlüpfen dabei in mehrere Rollen. Sie lassen neben Anne und deren Schwester Margot auch Peter van Daan, die erste Liebe von Anne, dessen Eltern, Herrn Dussel, selbst die Katze und SS-Schergen körperlich werden. Sie wechseln in ihren Rollen, sind mal traurig, mal vergnügt. Sie zeigen, wie ein Mädchen, das für vier Jahre aus dem Leben in ein Hinterhaus gesperrt wird, und dort die Pubertät, den Krieg und den Hass auf Juden erlebt, an



Weil der Platz in der Neruda-Schule für gut hundert Schüler nicht ausreicht, schauten sich die Schüler das Theaterstück zu Anne Frank vom Berliner Ensemble „Scheselong“ im „Treff“ an. Hier eine Szene mit Schauspielerin Lena Taege. Die „Treff“-Mitarbeiter hatten alles für die Sekundarschule vorbereitet. Foto: Anja Keßler

sich und seiner Situation verzweifelt, hin und hergerissen ist zwischen Glücklichkeit, Wut und Verzweiflung.

Konzipiert und auf die Bühne gebracht hat die szenische

Collage Cüneyt Ogan. Der Regisseur aus Berlin reist mit seinen Schauspielerinnen in Schulen in ganz Deutschland. Als türkischstämmiger Deutscher will er mit dem Anne-

Frank-Stück nicht nur das Bewusstsein von Schülern gegenüber der Nazi-Zeit in den 30er und 40er Jahren schärfen. „Wir wollen zeigen, dass es auch heute noch Vorurteile ge-

genüber anderen Nationen gibt“, so Ogan in der anschließenden Diskussion.

Am Montag werden sich die Neruda-Schüler wieder mit jüdischem Leben zu Zeiten der

Nazi-Herrschaft beschäftigen. Yehuda Spiegel kommt in die Schule. Anschließend wird der Zeitzeuge auch die Schüler des Dr.-Carl-Hermann-Gymnasiums besuchen.